

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 65 (2023)  
**Heft:** 409

**Artikel:** Rapito : von Marco Bellocchio  
**Autor:** Buss, Esther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1055234>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



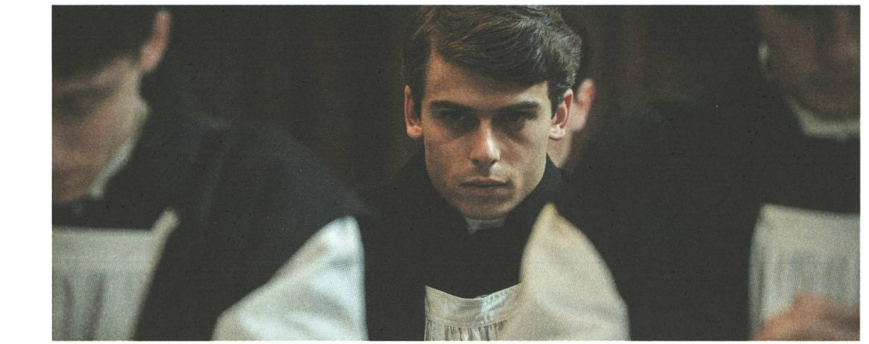
Rapito 2023, Marco Bellocchio



**START 07.12.** — Im Jahr 1858 sorgt ein Entführungsfall über die Grenzen Italiens hinaus für Aufruhr in liberalen Medien. Prominenter Protagonist dieses Falls ist das Oberhaupt der katholischen Kirche. «Il Papa rapitore», lautet der Titel einer Karikatur, auf der ein sardonisch lächelnder Papst Pius IX. mit einem weinenden Kind auf dem Arm davonrennt. In einer anderen Publikation wird der Heilige Vater von einer Gruppe festgehalten, die sich mit einer überdimensionierten Schere über ihn hermacht. Bei der Vorstellung einer gewaltsamen Beschneidung bekommt der Papst in Rapito kurze Panik, an seiner dogmatischen Haltung ändert er jedoch nichts. Pius IX. wird den gekidnappten Edgardo Mortara um keinen Preis wieder herausgeben. An die mächtigen Vertreter:innen der weltlichen Sicht hat er nur eine Antwort: «non possumus».

Das familiäre Melodram und das Historienepos sind in Marco Bellocchios Verfilmung des berühmten Entführungsfalls von Beginn an miteinander verwoben. Gerade noch haben die Kinder der Mortaras Verstecken gespielt, als päpstliche Gendarmen in das Haus der jüdischen Familie eindringen, um den sechsjährigen Sohn mitzunehmen. Denn Edgardo soll von einer Amme christlich getauft worden sein und damit der katholischen Kirche «gehören». Gegen den Willen der Eltern wird er in ein Katechumenenhaus nach Rom verschleppt und im katholischen Glauben erzogen.

Antisemitismus, Machtmissbrauch, der Kulturkampf zwischen Tradition und Moderne: Rapito kommuniziert trotz des historischen Themas und der überaus klassischen, mitunter etwas opernhafte Anmutung stets mit der Gegenwart. Unterlegt mit dramatischer Musik, entfaltet sich die Geschichte auf parallelen Spuren: Auf der einen Seite



VON MARCO BELLOCCHIO

## RAPITO

Ein Epos, das zwischen Melodram und Historienfilm oszilliert. Und von einer folgenreichen Kindesentführung im letzten Jahrzehnt des Kirchenstaates erzählt.

die verzweifelte Familie, die alle Hebel in Bewegung setzt, um die Rückgabe ihres Kindes zu erwirken, auf der anderen die Kirchenführung, die sich hinter ihrem kanonischen Recht verschanzt – dazwischen der kleine Junge, ein Spielball von Machtinteressen. Während Edgardo zunächst noch heimlich unter der Bettdecke das Schma Jisrael betet, erfährt er seine Initiation in den christlichen Glauben mit einer Mischung aus Furcht und Interesse. Er imitiert, passt sich an, irgendwann entgleitet ihm auch seine jüdische Herkunft. Als junger Mann und glühender Anhänger der Kirche versucht er, seine Mutter selbst noch am Sterbebett zum Christentum zu bekehren.

Bellocchio unterstreicht den Prozess einer mentalen Umprogrammierung durch effektive Parallelmontagen – wenn etwa die jüdischen Tischgebete der Mortaras mit dem katholischen Gottesdienst

unterschnitten werden. Eine Spiegelszene markiert den *point of no return*: Beim Verstecken im Park flüchtet sich Edgardo unter die Robe des Papstes, ein scheinbar verspieltes Moment, dem gleichwohl das ganze Drama eines Identitätsverlustes innewohnt: Kurz bevor die Beamten ihn mitnahmen, hatte er ängstlich Schutz unter dem Rock der Mutter gesucht.

Für Bellocchio ist der Fall der Auftakt eines Verfallsprozesses. Der Kirchenstaat kommt durch die italienische Nationalbewegung an sein Ende, Pius IX., fahl im Gesicht, schwitzig und schlecht rasiert, stürzt geschwächt die Treppe herunter, der Inquisitor Feletti findet sich vor Gericht wieder – und wird freigesprochen. Der Prozess mag den Eltern endgültig das Herz brechen, der Blick aber geht schon in die Nachwelt: «Dieser Prozess schreibt Geschichte.» **Esther Buss**

REGIE Marco Bellocchio BUCH Marco Bellocchio, Susanne Nicchiarelli DARSTELLER:IN (ROLLE) Paolo Pierobon (Papst Pius IX.), Fausto Russo Alesi (Salomone «Momolo» Mortara), Barbara Ronchi (Marianna Mortara), Enea Sala, Leonardo Maltese (Edgardo Mortara) PRODUKTION Kavac Film, IBC Movie, Rai Cinema u.a.; IT 2023 DAUER 135 Min. VERLEIH Agora Films